

Große Nachfrage bei den MINT Girls

Universität, OTH und Musikhochschule stemmen gemeinsam das MINT-Projekt 2018

Regensburg. (us) Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik: Das sind die Fächer, aus deren Anfangsbuchstaben der Begriff „MINT“ gebildet wird. Erfahrungsgemäß spricht die Thematik mehr männliche Studierende an. Mit dem MINT-Projekt wollen Universität und OTH auf naturwissenschaftliche und technische Studiengänge aufmerksam machen. Das Angebot gilt für Mädchen ab der neunten Jahrgangsstufe im Großraum Regensburg bis zum Bayerischen Wald.

Wegen der großen Nachfrage wurden die Plätze in diesem Jahr von zwölf auf 18 aufgestockt. Die restlichen 14 Bewerberinnen hatten die Möglichkeit, sich für bereits ausgebuchten Girls Day am Uniklinikum einzutragen.

Anteil Frauen bei 50 Prozent

„Die Anzahl von weiblichen MINT Studierenden hat sich in Richtung der 50 Prozentmarke verbessert“, sagte Dr. Stephan Giglberger, MINT-Beauftragter an der Universität. Man müsse bei der Immatrikulation aber zwischen Studierenden der Fachrichtung und Studierenden des Lehramts unterscheiden. „So haben wie mehr Biologielehrerinnen als Biologinnen“, sagte er. Er betonte auch, dass das Projekt



Die diesjährigen MINT-Girls mit Dr. Stephan Giglberger (MINT-Beauftragter der UR) und Armin Gadeira (Leitung Junge Hochschule).

Foto: us

wegen seiner Komplexität von keiner Hochschule alleine gestemmt werden könne. Die Zusammenarbeit mit der OTH funktioniert schon fünf Jahre bestens. Bisher wurden die MINT-Projekte Mars Mission (Bau eines Roboters), Moon Walk (Technik des Mondfluges und Sternenfotografie), Green Tech (Umwelttechnik) und Musik und Kommunikation (Bau eines Fledermausdetektors) verwirklicht. Das diesjährige achtmonatige Projekt widmet sich dem Thema Medizin und Technik. Die 18 Teilnehmerinnen werden das Thema in Workshops von allen MINT Richtungen beleuchten. In den Herbstferien

werden sie als Abschluss und Höhepunkt mehrere Tage selbst entwickelte Messinstrumente zur Messung des Sauerstoffgehaltes im Blut in der 3000 Meter hohen Umweltforschungsstation Schneefernhaus auf der Zugspitze testen und die Testergebnisse anschließend professionell auswerten und bei einer Abschiedsveranstaltung vorstellen.

Technik soll Spaß machen

„Das Projekt soll vor allen Dingen Spaß machen“, sagte die Frauenbeauftragte von Universität und OTH Susanne Nonnast. Selbst aus

einem technischen Unternehmen kommend läge es ihr am Herzen, dass junge Frauen verantwortungsvolle Aufgaben in technischen Unternehmen in der Region übernehmen. Prof. Dr. Iris Heid, stellvertretende Frauenbeauftragte der Universität betonte, dass das Thema des Projektes ein Zukunftsthema sei und die 14 bis 17-jährigen am Puls der Zeit forschen werden. Wenn Fehler schneller erkannt würden, sei es leichter, dagegen vorzugehen. „Vielleicht helfen Sensoren Menschen später einmal, ihre Ressourcen besser einzuteilen“, sagte sie. Nadine, ein ehemaliges MINT-Girl studiert heute im vierten Semester Physik. „Bei den technischen Berufen zählen nicht gute Noten, sondern Teamgeist, Interesse und Kreativität. Das lernt ihr alles bei MINT“, sagte sie. Der Lerneffekt sei durch die Gruppenarbeit und das selber Ausprobieren sogar noch besser als in der Schule. Mit im Boot ist der langjährige Kooperationspartner, das Deutsche Luft- und Raumfahrtzentrum, dass die Teilnehmenden exklusiv besuchen dürfen. In der Hochschule für Musik in Regensburg wird der Einfluss von Musik auf den Herzschlag untersucht. Workshops und Teambildungsmaßnahmen zum Erlernen von Soft-Skills finden an der Universität und an der OTH statt.